Dieses Gift wirkt auf das Nervensystem und verursacht, wie Tierversuche ergaben, Lähmungen, Speichelfluß und Pupillenverengung. Es ist wasserlöslich und kochbeständig und wirkt verhältnismäßig schwach. Das könnte die umstrittene Giftigkeit des Gelben Knollenblätterpilzes erklären.

Neue Untersuchungen von V. E. Tyler und D. Gröger[5] an *Amanita citrina* und *Amanita porphyria* (A. & S. ex Fr.) Secr. bewiesen die Anwesenheit dieses Giftstoffes in beiden Arten. Diese mit modernen Methoden der Chromatographie durchgeführten Untersuchungen ergaben neben einer Reihe nicht identifizierter, mit Ehrlichs Reagenz[6] positiv reagierender Tryptaminderivate, 5 weitere chemisch mit Bufotenin verwandte Stoffe, nämlich Bufotenin-N-oxid, Serotonin, N-Methylserotonin, 5-Methoxy-N, N-dimethyltryptamin und N,N-Dimethyltryptamin. Letzteres fehlte in *Am. porphyria.*

Obwohl N,N-Dimethyltryptamin als Psychotomimetikum (Halluzinationen hervorrufender Stoff) bekannt ist, dürfte es wegen der geringen Mengen, die in *Am. citrina* enthalten sind, nicht zur Wirkung kommen. Solange indessen die anderen vorhandenen Tryptaminderivate nicht bekannt sind und ihre physiologische Wirkung nicht erforscht ist, müssen *Am. citrina* und *Am. porphyria* als nicht genießbare Arten, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Verwechslungsmöglichkeit mit den tödlich giftigen *Amanita*arten, angesehen werden.

Dr. W. Herrmann, 402 Halle, Marthastraße 27

Mykologische Notizen

Weitere Hinweise zur Pilzkartierung

Nachdem erfreulich viele Meldungen zur Kartierung der Artengruppe 3 eingegangen sind, wofür allen Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich gedankt sei, kann nunmehr die vierte und vorläufig letzte Etappe im Rahmen des europäischen Kartierungsprogrammes in Angriff genommen werden. Für 1967 sind folgende Pilzarten zur Kartierung vorgesehen:

Sarcoscypha coccinea (Plectania c.), Zinnoberroter Becherling
Sistotrema confluens, Zahnling

---

[5] V. E. Tyler, jr. u. D. Gröger, Planta medica *12*: 397, 1964
[6] Reagenz zum Nachweis von Indolverbindungen

Phlebia radiata (Ph. aurantiaca), Orangeroter Kammpilz

Ramaria ochraceo-virens, Grünspitzige Koralle

Oxyporus populinus (Fomes connatus), Treppenförmiger Scharfporling

Tylopilus felleus, Gallenröhrling

Gomphidius roseus, Rosenroter Schmierling

Hygrocybe psittacina, Papageigrüner Saftling

Lyophyllum palustre, Sumpf-Graublatt

Lentinellus cochleatus, Anis-Zähling

Marasmius foetidus, Stink-Schwindling

Marasmius epidryas, Silberwurz-Schwindling (in der DDR nicht vorkommend)

Mycena belliae (Omphalia belliae), Schilf-Nabeling

Clitopilus prunulus, Mehlpilz

Agaricus xanthodermus, Gift-Egerling

Cystoderma carcharias, Starkriechender Körnchenschirmling

Inocybe patouillardii, Ziegelroter Rißpilz

Inocybe jurana,

Galerina paludosa, Gesäumter Häubling

Agrocybe erebia (Pholiota e.), Leberbrauner Ackerling

Kuehneromyces mutabilis (Pholiota m.), Stockschwämmchen (diese Art soll in der DDR nur in Höhenlagen über 500 m kartiert werden)

Russula lepida, Zinnoberroter Täubling

Cyathus olla, Topf-Teuerling

Geastrum triplex, Schalen-Erdstern

Myriostoma coliforme, Sieb-Erdstern

Alle zuverlässigen, floristisch interessierten Pilzkenner werden wiederum gebeten, sich an der Kartierung der genannten Arten zu beteiligen und bis zum 31. Dezember 1967 die Meldungen mit folgenden Angaben einzusenden:

Name des Pilzes, Fundort (Flurname, Entfernung und Himmelsrichtung vom nächsten größeren Dorf, Kreisstadt), Höhenlage (besonders wichtig im Berg- und Hügelland), Datum, Sammler, Bestimmer, bei holzzerstörenden Pilzen die Holzart; gegebenenfalls Bezeichnung des Herbars, in welchem Belegmaterial (Exsikkate, Bilder) hinterlegt wurde. Die Mindestentfernung zwischen zwei Fundorten, die als verschieden gelten sollen, beträgt 2 km.

Es sollen nur solche Funde gemeldet werden, deren Bestimmung über jeden Zweifel erhaben ist, oder es muß Belegmaterial beigefügt werden. Fast alle zur Kartierung vorgesehenen Pilzarten sind leicht kenntlich und bei Michael/Hennig, Handbuch für Pilzfreunde, abgebildet. Nachträge für die Kartierungsgruppen 1—3 (Verzeichnisse im Mykol. Mitteilungsblatt *6*:53—56, 1962, und *9*:89—90, 1965) werden noch laufend gesammelt.

Dr. habil. Hanns Kreisel, Berichterstatter für die DDR
22 Greifswald, Grimmer Straße 88
Botanisches Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Blätterpilze als Flechtenbildner

Bis in die jüngste Zeit galten flechtenbildende Basidiomyzeten (sog. Basidiolichenen) als Besonderheit der Tropen. Erst im letzten Jahrzehnt wurde bekannt, daß auch in der mitteleuropäischen Flora lichenisierte, d. h. in Symbiose mit Algen lebende Basidiomyzeten eine gewisse Rolle spielten. Nachdem bereits 1955 durch Geitler und 1959 durch Poelt zwei Clavariazeen, nämlich *Lentaria mucida* und *Clavulinopsis septentrionalis,* als regelmäßig flechtenbildend erkannt worden waren, ist dies nunmehr durch Gams, Poelt und Oberwinkler auch für zwei Blätterpilzarten bewiesen, die der noch ungenügend aufgeklärten Sammelart *Omphalina umbellifera* angehören und vorläufig als *O. ericetorum* und *O. pseudoandrosacea* bestimmt wurden. Die Flechtenthalli, aus denen die Fruchtkörper hervorwachsen, bilden grüne Überzüge auf dem Substrat (Torf, Rohhumus, modriges Holz; die Pilze sind azidophil) und haben einen charakteristischen inneren und äußeren Bau. Sie waren den Lichenologen schon lange als „Halbflechten" bekannt und mit eigenen Gattungs- und Artnamen belegt worden. Bei *O. ericetorum* sind es schuppig-blätterige Überzüge *(„Coriscium viride"),* bei *O. pseudoandrosacea* kleine, gehäufte Kügelchen *(„Botrydina vulgaris").* Da *O. umbellifera* i. w. S. auf Torfmooren und sauren Waldböden des norddeutschen Flachlandes verbreitet ist, wird es sich lohnen, auch bei uns nach den entsprechenden Flechten zu suchen. (Gams, Österr. Bot. Zeitschrift *109:* 376—380, 1962; Poelt & Oberwinkler, ebenda *111:* 393—401, 1964.)

Kreisel

Neuer Fund von *Cyathus stercoreus* (Schw.) de Toni

Am 31. Juli 1966 fand mein Mann an einer nicht bewachsenen Stelle eines Wickenfeldes etwa 10 Exemplare von *Cyathus sterco-*

reus — dem Dung-Teuerling. Makroskopisch kann dieser Teuerling — und wird es vermutlich auch häufig — mit dem Bleigrauen Teuerling — *Cyathus olla* verwechselt werden, aber mikroskopisch ist er einwandfrei durch die großen Sporen gekennzeichnet.

Im Myk. Mitt. Bl. *4*:38—39, 1960 gab ich 4 Fundorte bekannt und füge nun den fünften hinzu: 31. Juli 1966: Wickenfeld bei Kerchau, Kreis Zerbst. leg. Dr. Herrmann, det. Herrmann (Herbar Herrmann).

Ich bitte, auf diesen Teuerling zu achten und mir Belegstücke zu senden.

Herr.

Zum Fund von *Amanita pseudorubescens* durch D. Herrfurth am 8. September 1918

In der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde wird in Heft 3, Seite 30, 1934, in einem Artikel von D. Herrfurth (Königsbrück/Sachsen) über den Falschen Perlpilz — *Amanita pseudorubescens* Herrf. berichtet. Auf Seite 31 heißt es: „Nur eine Dame, ein Frl. Pilz, schon in der Schule in Pilzkenntnis sattelfest, schüttelte bedenklich den Kopf und sagte: ‚Nein, das kann kein Perlpilz sein!'" Die derzeit genannte Dame ist die jetzige Ortspilzsachverständige Frau Else Tischendorf, die seit 1919 in der Pilzberatung tätig ist, unter anderem 25 Jahre lang als Kreispilzsachverständige für Stollberg (Erzgebirge). Sie hat mit Herrfurth viel zusammengearbeitet, er war ihr Lehrer und Vorgänger. Frau Tischendorf kann sich an das Auffinden der genannten Art noch genau erinnern.[1] Sie kann sich u. a. darauf besinnen, daß das am 8. September 1918 gefundene Exemplar farblich deutlich von normalen *Amanita rubenscens*-Stücken abwich. Die Huthaut war nach ihren Aussagen mehr violett gefärbt, die Hüllreste (Pusteln) spitz und der Stiel durch Risse gebändert. Es war ein frisches, kräftiges, mittelgroßes Exemplar, das Frau Tischendorf damals und auch heute noch für eine andere Art als *A. rubescens* hält. Trotz wiederholten Suchens an der von Herrfurth erwähnten Waldstelle und auch sonst in der an Perlpilzen reichen Stollberger Waldung ist es nicht wieder gelungen, einen weiteren Fund zu machen.

Frau Tischendorf ist noch im Besitz eines handschriftlichen Briefes von D. Herrfurth, in dem er von den Schwierigkeiten

---

[1] Nach einer Aussprache mit Frau E. Tischendorf am 3. Nov. 1966

berichtet, die er hatte, bis es ihm gelang, eine so teure, farbige Tafel von *Amanita pseudorubescens* im „Kosmos“ zu veröffentlichen. Dieser Brief enthält jedoch keine zusätzlichen Angaben, die neben den Veröffentlichungen in der Schweizerischen Pilzzeitschrift bzw. im Mykologischen Mitteilungsblatt (*9*:33—41, 1965) von zusätzlichem wissenschaftlichem Wert sind. Allerdings ist auch aus dem Brief zu erkennen, daß sich Herrfurth eingehend mit dem Studium der Gattung *Amanita* befaßt haben muß.

Bruno Decker

Studienmaterial für Pilzsachverständige

Ab sofort kann beim Unterzeichneten das unten beschriebene Studienmaterial bestellt werden. Falls genügend Interesse besteht, soll weiteres Studienmaterial herausgegeben werden (z. B. Erdsterne, verschiedene Porlingsgruppen, Schwindlinge, Boviste, Sporenabwurfpräparate usw.). Wir hoffen, daß dieses Studienmaterial — besser als das Beschreibungen und Bilder tun können — die Pilzkenntnis verbessern hilft.

Zunächst ist die Vergleichssammlung der 6 häufigsten Schichtpilzarten erhältlich (Blutender Schichtpilz — *Stereum sanguinolentum,* Filziger Schichtpilz — *St. gausapatum,* Runzliger Schichtpilz — *St. rugosum,* Striegeliger Schichtpilz — *St. hirsutum,* Violetter Schichtpilz — *St. purpureum* und der Samtige Schichtpilz — *Stereum subtomentosum* und — soweit das Material reicht — der Zweifarbige Schichtpilz — *St. bicolor).* Die Exsikkate sind in durchsichtige Beutel verpackt und mit einer kurzen, prägnanten Beschreibung versehen. Eine Bestimmungstabelle gehört ebenfalls zu dem Studienmaterial. Preis der Sammlung 1,20 MDN.

Bestellungen erbeten an

Frieder Gröger, 5801 Warza bei Gotha

Aus den Bezirken

Bericht über die Tagung der Pilzsachverständigen der Bezirke Erfurt und Suhl

Von Donnerstag, den 22., bis Sonntag, den 25. September 1966 fand in dem schön gelegenen Kurort Thal in Thüringen der diesjährige Fortbildungslehrgang für Pilzsachverständige der beiden obengenannten Bezirke statt, an dem sich auch einige Sachverstän-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Mykologische Notizen 21-25